

“Unser Team in Afghanistan: Von Deutschland im Stich gelassen”

In diesem Dokument findet ihr Anmerkungen und Quellenverweise sowie weiterführende Infos zu unserem Video. Sollten wir einen Fehler gemacht haben oder wenn ihr Fragen zu einzelnen Quellen oder Anmerkungen habt, gebt uns bitte einen Hinweis: strg_f@ndr.de

Alle Links in diesem Dokument wurden zuletzt abgerufen am 23. April 2025.

Nr.	Aussage	Informationen und Quellen
1	Danach wurden sie Schritt für Schritt repressiver. Universitäten wurden für Frauen geschlossen.	https://www.forschung-und-lehre.de/politik/taliban-verbieten-frauen-universitaets-bildung-5279 “Die islamistischen Taliban haben in Afghanistan Frauenrechte erneut drastisch beschnitten: Frauen dürfen ab sofort keine Universitäten mehr besuchen. In einer Regierungserklärung wurden alle privaten und öffentlichen Universitäten angewiesen, das Bildungsverbot bis auf weiteres durchzusetzen.”
2	Mädchen durften nur noch bis zur sechsten Klasse in die Schule. Sie nahmen Leute fest. Medien wurden zensiert.	https://www.unesco.org/en/emergencies/education/afghanistan Seit der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan wird vielen Mädchen der Zugang zu Bildung verwehrt. Mindestens 1,5 Millionen sind nach UN-Angaben vom Besuch einer weiterführenden Schule ausgeschlossen worden.

3	Man musste sich ihnen anpassen, den Bart stehen lassen und traditionelle Kleidung tragen.	Die Taliban machen auch Männern Vorschriften zur äußeren Erscheinung. Dazu gehören das Tragen eines Bartes und traditionelle Kleidung. https://unama.unmissions.org/report-implementation-enforcement-and-impact-pvpv-law-afghanistan
4	Sie arbeiten viel für internationale Auftraggeber.	Khadija und Mohsen haben in der Zeit vor der Machtübernahme der Taliban für internationale, staatliche und nicht-staatliche Auftraggeber gearbeitet. Auch für politische Institutionen. Aus Sicherheitsgründen veröffentlichen wir keine genaueren Informationen dazu, haben die Belege wie Arbeitsverträge jedoch vorliegen.
5	Nach der Machtübernahme der Taliban kämpfen sie weiter für eine freie Gesellschaft.	Laut Mohsen unterrichtete Khadija Mädchen ab der 6. Klasse (die eigentlich nicht mehr zur Schule dürfen) in Grafik, Fotografie und dem Umgang mit Computer/Internet, um ihnen Perspektiven zu öffnen. Beide arbeiteten zusammen an politischer Kunst, wie der Graphic Novel über "Raha" ("Frei", siehe hinten im Film) und eben dem mit Schriften versehenen Porträt von Khadija, das wir hier abbilden.
6	Und denen sind Proteste ein Dorn im Auge.	Öffentlicher Protest für Menschenrechte, Frauenrechte und Minderheiten sind unter den Taliban nicht erlaubt und höchst gefährlich. „Menschenrechtsverteidiger*innen werden drangsaliert und Minderheiten zunehmend verfolgt“, teilte etwa die Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe zum Jahrestag der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan 2024 mit. https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/2671574-2671574?utm_source=chatgpt.com

7	Khadija und Mohsen gehören außerdem der Minderheit der Hazara an, die von den Taliban unterdrückt und vom afghanischen Ableger des IS verfolgt wird.	Die Hazara wurden in den letzten Jahrhunderten in Afghanistan immer wieder verfolgt, da sie nicht nur eine ethnische Minderheit sind, sondern als schiitische Muslime auch eine religiöse Minderheit. Die Taliban unterdrücken sie und der IS verübt regelmäßig und gezielt Anschläge in von Hazara bewohnten Gebieten. https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Behoerde/Informationszentrum/Laenderkurzinformationen/2024/laenderkurzinfo-afghanistan-10-24-hazara.pdf?__blob=publicationFile&v=2 S. 2-5 (Anschläge durch ISPK, Repression durch Taliban)
8	Dabei wollte der Westen Afghanistan von ihnen befreien.	In einem Fragen- und Antworten-Dokument der Bundesregierung zum Afghanistan-Einsatz etwa heißt es im Jahr 2011: “Deutschland erklärte sich nach den Anschlägen in den USA bereit, im Rahmen des Nordatlantischen Bündnisses (NATO) und der Staatengemeinschaft einen Beitrag zu Befriedung und Wiederaufbau Afghanistans nach der Vertreibung der Taliban zu leisten.” https://www.bundesregierung.de/resource/blob/2065474/780050/025101a0d7dced58ea82e91193b0d51c/2011-07-21-fragen-antworten-katalog-afghanistan-data.pdf, S. 1
9	Dem geschundenen Land helfen, eine Demokratie zu verankern.	In einem Fragen- und Antworten-Dokument der Bundesregierung zum Afghanistan-Einsatz heißt es im Jahr 2011: “Afghanistan braucht inneren Frieden. Damit sich das Land tatsächlich friedlich entwickeln kann, ist ein stabiles Gefüge notwendig, in dem alle Bevölkerungsgruppen einen Platz haben. Ein demokratisches Gemeinwesen ist hierfür die beste Regierungsform, weil es einen gesellschaftlichen Ausgleich ermöglicht.” S.1

		https://www.bundesregierung.de/resource/blob/2065474/780050/025101a0d7dced58ea82e91193b0d51c/2011-07-21-fragen-antworten-katalog-afghanistan-data.pdf
10	20 Jahre war auch die Bundeswehr mit den NATO-Truppen in Afghanistan, zehntausende Tote Zivilisten und am Ende ein harter Abzug.	Mehr zum Abzug der internationalen Truppen und der Bilanz nach 20 Jahren Einsatz vor Ort findet ihr hier: https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/334345/nach-20-jahren-nato-truppenabzug-aus-afghanistan/
11	Der Plan: "im Monat ca. 1.000 besonders gefährdete Afghaninnen und Afghanen (...) aufzunehmen."	In der gemeinsamen Pressemitteilung (17.20.22) vom Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium des Innern zum Start des Programms heißt es: „Mit dem Bundesaufnahmeprogramm ist geplant, im Monat ca. 1.000 besonders gefährdete Afghaninnen und Afghanen mit ihren Familienangehörigen aus Afghanistan aufzunehmen.“ https://www.bundesaufnahmeprogramm.afghanistan.de/bundesaufnahme-de/aktuelle-artikel

12	Im Fokus stehen bei diesem Programm - anders als bei dem Ortskräfte-Verfahren - besonders gefährdete Afghaninnen und Afghanen, die sich für Demokratie eingesetzt haben: Menschenrechtler, Journalistinnen und Künstlerinnen wie Mohsen und Khadija.	“Für das Bundesaufnahmeprogramm für besonders gefährdete Menschen aus Afghanistan wurde folgender Rahmen vereinbart: Zielgruppe: Afghanische Staatsangehörige in Afghanistan, die - sich durch ihren Einsatz für Frauen- und Menschenrechte oder durch ihre Tätigkeit in den Bereichen Justiz, Politik, Medien, Bildung, Kultur, Sport oder Wissenschaft besonders exponiert haben und deshalb individuell gefährdet sind oder - die aufgrund ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität oder ihrer Religion eine sich aus den besonderen Umständen des Einzelfalles ergebende spezifische Gewalt oder Verfolgung erfahren bzw. erfahren haben und deshalb konkret und individuell gefährdet sind, insbesondere als Opfer schwerer individueller Frauenrechtsverletzungen, homo- oder transfeindlicher Menschenrechtsverletzungen oder als exponierte Vertreterinnen und Vertreter religiöser Gruppen/Gemeinden.” https://www.bundesaufnahmeprogramm.afghanistan.de/bundesaufnahme-de/aktuelle-artikel Fragen und Antworten zum Bundesaufnahmeprogramm beantwortet das Bundesinnenministerium hier: https://www.bundesaufnahmeprogramm.afghanistan.de/bundesaufnahme-de/bundesaufnahmeprogramm-faq
13	Als die Taliban 2021 wieder an die Macht kamen, gab es Berichte von Verhaftungen und Tötungen von Hazaras.	In der Länderinformation des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge zu Afghanistan in 2024 heißt es: “Es gibt regelmäßige dokumentierte Übergriffe durch die Taliban gegen Angehörige der Hazara, u. a. Verhaftungen und auch Tötungen.”

		https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Behoerde/Informationszentrum/Laenderkurzinformationen/2024/laenderkurzinfo-afghanistan-10-24-hazara.pdf?__blob=publicationFile&v=2
14	Die Anschläge durch die Taliban hörten zwar auf. Doch der IS in Afghanistan verübte weiterhin blutige Angriffe gegen sie.	“Seitdem sich der Islamische Staat Provinz Khorasan (ISPK) ab 2016 als neuer Akteur in Afghanistan etabliert hatte, wurden die Hazara zu einem der Hauptziele des ISPK – vor allem, weil dieser weltweit schiitische Muslime verfolgt und Hazara im Syrienkrieg auf Seiten des Iran gegen den IS kämpfen (in der Liwa Fatemiyoun Brigade, siehe auch 2.1.). Dem ISPK gelang es, trotz verschiedener Bemühungen des afghanischen Staates, die Sicherheit von Hazara zu verbessern, immer wieder Anschläge auf Hazara zu verüben. Mit der Machtübernahme der Taliban im August 2021 hat sich hieran nichts geändert.” https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Behoerde/Informationszentrum/Laenderkurzinformationen/2024/laenderkurzinfo-afghanistan-10-24-hazara.pdf?__blob=publicationFile&v=2
15	In Deutschland dreht sich in der folgenden Zeit die Stimmung immer mehr gegen Geflüchtete.	https://www.infratest-dimap.de/umfragen-analysen/bundesweit/ard-deutschlandtrend/2025/januar-ii/
16	Und auch das Bundesaufnahmeprogramm gerät unter Beschuss. Noch bevor überhaupt jemand aufgenommen wurde. Die Kritik: Das Programm sei anfällig für Missbrauch.	Der Business Insider berichtete im Februar 2023, dass der Verfassungsschutz vor Missbrauch über das Bundesaufnahmeprogramm warne. Cicero berichtete, die Bundesregierung hole mit dem Programm „Scharia-Richter“ nach Deutschland. https://www.businessinsider.de/politik/verfassungsschutz-warnt-missbrauchsgefahr-durch-afghanistan-aufnahmeprogramm

		https://www.cicero.de/aussenpolitik/bundes-aufnahmeprogramm-afghanistan-scharia-richter-baerbock-auswaertiges-amt Die Bundesregierung ist Hinweisen auf möglichen Missbrauchsversuchen nachgegangen. Ergebnis: Maximal Dinge wie "Nichte als Tochter ausgegeben", um sie mitzunehmen, wurden gefunden. Also nichts wirklich Gefährliches. https://www.evangelisch.de/inhalte/214384/05-04-2023/afghanistan-vorerst-keine-einreise-ueber-bundesaufnahmeprogramm
17	Denn in Afghanistan hat Deutschland seit der Machtübernahme der Taliban die Botschaft geschlossen.	Deutschland erkennt die Taliban nicht als rechtmäßige Regierung Afghanistans an, pflegt daher keine diplomatischen Beziehungen. Dazu gehört auch, dass es keine deutsche Vertretung im Land gibt. https://afghanistan.diplo.de/af-de https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/laender/afghanistan-node/bilateral-204680

18	Die Afghaninnen und Afghanen mit Zusage werden in Pakistan noch einmal intensiv durchleuchtet. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, das BKA, der Verfassungsschutz und die Bundespolizei prüfen die Identität, die Vergangenheit, die Pässe, auch die Handys der Menschen. Schließlich muss jede Person noch durch ein Sicherheitsinterview, das mehrere Stunden dauern kann.	In einer Erklärung des Auswärtigen Amts in der Regierungspressekonferenz vom 05.03.2025 heißt es: „In dem Verfahren prüft das BAMF zunächst einmal, ob die Menschen, die für eine Aufnahme im Bundesaufnahmeprogramm vorgesehen werden, verfolgt werden. Wenn das BAMF zu dem Ergebnis kommt, dass eine Verfolgungssituation in Afghanistan vorliegt, dann werden ein Visumsverfahren sowie eine Sicherheitsüberprüfung angestoßen. Das Visumsverfahren läuft in der deutschen Botschaft in Islamabad, ebenso die Sicherheitsüberprüfung. Dabei werden natürlich die einschlägigen Sicherheitsregister geprüft. Es werden aber auch mit jeder einzelnen Person, die für die Programme vorgesehen wird, Sicherheitsgespräche geführt, an denen Bundeskriminalamt, Bundesamt für Verfassungsschutz und Bundespolizei teilnehmen. Erst wenn diese keine Sicherheitsbedenken haben, kann auch das Visumsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden.“ https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/regierungspressekonferenz-2704066 Wir können dem offiziellen Einladungsschreiben zum Sicherheitsinterview entnehmen, dass jede Person ihr Handy mitbringen soll und dieses zur Durchsuchung abgeben muss.
19	Doch auch hier wird er nicht bleiben können. Er und die anderen wartenden Afghaninnen und Afghanen müssen jeden Monat ein neues Visum beantragen. Und das bekommen sie nur, solange Deutschland versichert, dass es die Absicht hat, sie aufzunehmen.	Mohsen und die anderen Afghaninnen und Afghanen mit deutscher Zusage in Pakistan müssen ihre gesamten Reisedokumente bei der deutschen Botschaft abgeben. Im Gegenzug erhalten sie ein Schreiben von der deutschen Botschaft an die pakistanischen Behörden, das um reibungslosen Aufenthalt in Pakistan bittet, solange das Ausreiseverfahren nach Deutschland läuft.

		Uns liegen die Dokumente in dem Fall von Mohsen vor.
20	Mohsen hat diese Sicherheitsüberprüfung in der deutschen Botschaft bereits durchlaufen.	Mohsen hatte seinen Termin zur Sicherheitsüberprüfung am 08.01.2025. Seither, sagt er, hat er nichts mehr gehört. Er kenne auch nicht das Ergebnis dieser Überprüfung.
21	Bisher, nach gut zweieinhalb Jahren, sind über das Bundesaufnahmeprogramm 1.508 Personen aus Afghanistan eingereist. 495 Männer und 490 Frauen. Außerdem 523 Kinder und Jugendliche.	Auf Anfrage von STRG_F und Panorama an das Bundesinnenministerium antwortete ein Sprecher: „Unter den bisher im Bundesaufnahmeprogramm für besonders gefährdete Personen aus Afghanistan eingereisten Personen waren 751 männlich und 757 weiblich. Von diesen Personen waren 523 zum Zeitpunkt der Einreise minderjährig, d.h. unter 18 Jahren. Hiervon waren 256 Minderjährige männlich und 267 waren weiblich. Dementsprechend waren 484 erwachsene männliche Personen und 490 erwachsene weibliche Personen.“ Stand: 22.04.2025
22	Etwa 1.300 weitere Personen mit Zusage über das Bundesaufnahmeprogramm warten noch.	Auf Anfrage von STRG_F schrieb ein Sprecher des Bundesinnenministeriums: “... in Pakistan befinden sich gegenwärtig etwas über 2.600 Personen aus den verschiedenen Aufnahmeverfahren in den verschiedenen Schritten des Ausreiseverfahrens. Das sind ca. 350 Personen aus dem Ortskräfteverfahren, ca. 70 Personen von der Menschenrechtsliste, ca. 900 Personen aus dem Überbrückungsprogramm und knapp 1.300 aus dem Bundesaufnahmeprogramm für besonders gefährdete Personen aus Afghanistan.” Stand: 15.04.2025

23	Was "soweit wie möglich beenden" genau bedeutet, darüber diskutieren Union und SPD noch.	In der ZDF-Sendung „Lanz“ am 16.04.2025 widersprechen sich die Spitzenpolitiker von Union und SPD, Jens Spahn und Bärbel Bas darin, ob die Aufnahmezusagen (aus verschiedenen Aufnahmeverfahren) gegenüber den 2.600 noch in Pakistan wartenden Afghaninnen und Afghanen eingehalten werden sollen oder nicht. https://www.zdf.de/video/talk/markus-lanz-114/markus-lanz-vom-16-april-2025-100
24	Pakistan ist gerade dabei, hunderttausende afghanische Flüchtlinge abzuschieben.	Im Zuge einer Abschiebekampagne hat Pakistan seit Ende 2023 rund eine Million Afghanen zur Rückkehr gezwungen. Aus Angst ergriffen viele der Menschen selbst die Flucht. https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/pakistan-pakistan-abschiebung-afghanischer-fluechtlinge-beenden-2023-11-16 https://www.tagesschau.de/ausland/asien/pakistan-ausweisung-afghanen-100.html
